

Medienmitteilung

Thema	Staatsrechnung Basel-Stadt
Für Rückfragen	Dieter Werthemann, Grossrat, Tel. 079 335 54 05 David Wüest-Rudin, Präsident, Tel. 079 517 21 17
Absender	Grünliberale Partei Basel-Stadt, Tel. 061 261 17 12, Postfach, 4001 Basel bs@grunliberale.ch www.bs.grunliberale.ch
Datum	6. Juni 2013

Zum achten Mal in Folge präsentiert der Kanton Basel-Stadt schwarze Zahlen und weist ein Jahresergebnis 2012 mit einem Gewinn von 183 Millionen Franken vor. Die Bruttoschulden des Kantons sind nach wie vor zu hoch und haben um 1.4% auf über 5 Milliarden zugenommen. Die Nettoschulden haben im Jahr 2012 sogar mehr zugenommen, was allerdings in erster Linie auf einen buchhalterischen Effekt wegen der Spitalauslagerung zurückzuführen ist. Die Grünliberalen Basel-Stadt fordern weiterhin eine künftig restriktivere Ausgabenpolitik, indem die generelle Ausgaben Überprüfung (GAP) konsequenter umgesetzt wird.

Zwar hat der Kanton Basel-Stadt im Jahr 2012 einen Überschuss von 183 Millionen Franken erzielt und schliesst damit besser ab als geplant. Budgetiert war ein Plus von 77.8 Millionen Franken. Der höhere als erwartete Überschuss ist aber vor allem durch Sonderfaktoren bedingt (nicht budgetierte Gewinnanteile an der Schweizerischen Nationalbank, höhere Anteile an der direkten Bundessteuer, höhere Liegenschaftserträge im Finanzvermögen, nicht budgetierte Aufwertungsgewinne durch die Ausgliederung der Spitäler sowie die Wertberichtigung des Dotationskapitals der Schweizerischen Rheinhäfen). Auch der Rückgang des ordentliche Nettoaufwands (ONA) gegenüber dem Vorjahr um knapp 20 Millionen Franken ist auf Sonderfaktoren zurückzuführen (Wiederauflösung letztjähriger Rückstellungen der Pensionskasse).

Daher sind aus Sicht der Grünliberalen bei zwar befriedigendem Gesamtabschluss mehrere Problemzonen der Basler Finanzen immer noch virulent. Erstens ist die Pensionskassenfrage nach wie vor ungelöst, auch wenn sicher anzuerkennen ist, dass eine für den Kanton finanziell entlastende Lösung für dieses Problem zur Zeit endlich entwickelt wird. Zudem ist mit Blick auf die letzten sieben Jahre das Ausgabewachstum nach wie vor viel zu hoch. Die Grünliberalen unterstützen deshalb die Mehrheit der Finanzkommission, welche von der Regierung erwartet, dass die generelle Aufgaben Überprüfung (GAP) konsequenter umgesetzt wird; denn wir erwarten davon ein erhebliches Potenzial zur Eindämmung der Ausgabensteigerungen.

Die dritte Problemzone ist die Verschuldung. Trotz des insgesamt positiven Resultates, nehmen die Nettoschulden zu und liegen neu bei 1'917.4 Millionen Franken. Dieses Ergebnis hängt unter anderem mit der Ausgliederung der Spitäler zusammen, welche bedingt durch das neue Finanzhaushaltgesetz (FHG) Gelder innerhalb des Staatshaushaltes zwischen Finanz- und Verwaltungsvermögen verschoben haben. Aber auch die Bruttoschulden haben um 1,4% zugenommen. Die Grünliberalen halten wie auch schon in den Vorjahren fest: Die Verschuldung des Kantons Basel-Stadt ist noch immer zu hoch. Dies ist für den Kanton eine Hypothek und ein Risiko für die Zukunft, sollten die Zinsen einmal ansteigen.

Die wirtschaftliche Abkühlung als Folge der weltweiten Finanz- und Schuldenkrise, die in der Schweiz ab dem zweiten Halbjahr 2012 stärker spürbar wurde, wird in der Staatsrechnung 2013 Spuren hinterlassen. Obwohl der Kanton Basel-Stadt auch im Jahr 2013 mit schwarzen Zahlen rechnet, ist aufgrund der vielen Unsicherheiten eine restriktivere Ausgabenpolitik anzusetzen. Diese muss inskünftig mittels einer konsequenten GAP verschärft werden. Konkret dürfte das Ausgabenwachstum im langjährigen Durchschnitt inklusive aller Sonderfaktoren nicht höher sein als das Wirtschaftswachstum. Zumal die Steuereinnahmen mit grosser Wahrscheinlichkeit nicht mehr so stark anwachsen werden wie dies in den Vorjahren der Fall war.